



Bibliothek

Literatur

Einleitung

Ein Anschreiben gegen das Vergessen – das ist eine der Möglichkeiten von Literatur. In diesem Sinn widmet sich der Literaturteil des Jahrbuchs einer Lyrikerin und einem Lyriker, die in Vergessenheit geraten sind. Oder wissen viele Leserinnen und Leser, um wen es sich bei Rajzel Zychlinski und Jesse Thoor handelt?

Beide sind zu ihren Lebzeiten durchaus anerkannte Persönlichkeiten im literarischen Betrieb. Beide verfügen über einen unverwechselbaren Tonfall, der mitunter polarisiert. Beide wirken in einer Zeit voll der politischen Verwerfungen, die in der Tyrannei der Nationalsozialisten endet. Durch deren Machtergreifung widerfährt den Leben von Zychlinski und Thoor eine jähe Zäsur.

Rajzel Zychlinski gilt als eine der bedeutendsten Lyrikerinnen in jiddischer Sprache. Früh beginnt sie zu schreiben, zunächst auf Polnisch. Bald jedoch veröffentlicht sie ihre ersten Gedichte in jiddischer Sprache und macht sich damit einen Namen. Als die Wehrmacht 1939 Polen überfällt, beginnt für Zychlinski ein Leben auf der Flucht, ein Leben voll Angst und seelischer Erschütterungen, von denen sie sich bis zu ihrem Tod vor zwanzig Jahren nicht mehr erholen sollte.

Auch Jesse Thoors Leben ist von der Flucht vor den Nationalsozialisten geprägt. 1905 in Berlin als Peter Karl Höfler geboren, verkehrt er in seiner Jugend in linken Kreisen und wird Mitglied der KPD. 1933 flieht er nach Wien, fünf Jahre später weiter nach Brünn, von dort gelingt es ihm, sich ins englische Exil zu retten.

Die Porträts von Zychlinski und Thoor auf den folgenden Seiten wollen einen Einblick geben in Leben und Werk zweier Persönlichkeiten, die mit ihren Gedichten die Lyrik des 20. Jahrhunderts um so manche Facette bereichert haben.